



Agrarallianz Alliance Agraire

www.agrarallianz.ch
Kornplatz 2, CH-7000 Chur

TEL +41 (0)81 257 12 21 FAX +41 (0)81 257 12 29 MAIL info@agrarallianz.ch

MEDIEN-MITTEILUNG

Chur, 25. Juni 2013

Agrarallianz nimmt Stellung zu den Verordnungen zur AP 14-17:

Stärkungsmittel AP 14-17 wirkt unverdünnt besser

Die Agrarallianz pocht in der Anhörung zu den Verordnungen der Agrarpolitik 14-17 auf Festhalten an der ursprünglichen Version der AP 14-17. Zusammen mit der Botschaft ans Parlament hat der Bundesrat auch konkrete Zahlen zu den einzelnen Direktzahlungskategorien und zu den Beiträgen pro Hektare oder pro Tier veröffentlicht. Auf dieser Basis verspricht AP 14-17 der Schweizer Landwirtschaft die besseren Perspektiven als der Ist-Zustand.

Die Agrarallianz, welche bäuerliche Organisationen sowie die Konsumenten-, Umwelt- und Tierschutzorganisationen vertritt, sieht in der Neuausrichtung der Direktzahlungen eine Chance. Die Produktion an Lebensmittel wird weiter steigen und effizienter werden. Dies belegen neueste Zahlen und Berechnungen. Der ganze Sektor kann pro Jahr rund 100 Mio. Franken mehr Wertschöpfung erzielen und insbesondere das Berggebiet wird besser gestellt. Diese Vorteile gilt es nun zu realisieren. Die Agrarallianz ist überzeugt, dass die Bäuerinnen und Bauern dazu längst bereit sind. Ihre Anpassungen an das veränderte Direktzahlungssystem werden erneut zeigen, dass die Schweizer Landwirtschaft dynamisch und marknäher agiert.

Der Einstieg in alte und neue Programme zu Gunsten des Tierwohls, von Extenso- oder Bioproduktion oder standortgerechter Milchproduktion und die damit verbundene Dynamik ist zu begrüßen. Die benötigten Gelder sollen wie vom Bundesrat budgetiert durch den Abbau der Übergangsbeiträge finanziert werden. Ein stärkerer Abbau als vorgesehen wäre jedoch unsozial. Gelder für weitere, marktfähige Programme (Klima, Produktionssysteme) lassen sich zudem kaum mehr finden, sind die Übergangsbeiträge mal komplett abgebaut. Die Agrarallianz schlägt daher vor, nach dem Start von AP 14-17 notwendige zusätzliche Gelder für erfolgreiche Programme wie die „Graslandbaiserte Milch- und Fleischproduktion“ durch die Reduktion der Versorgungssicherheitsbeiträge zu finanzieren.

Stellungnahme im Detail zu den Verordnungen unter: <http://www.agrarallianz.ch/index.php?id=34>
Rubrik „produzierende Landwirtschaft“: <http://www.agrarallianz.ch/index.php?id=6>

Für Fragen: Marcel Liner, Pro Natura, 079 730 76 64; Fritz Rothen, IP SUISSE, 079 444 72 62; Martin Bossard, BIO SUISSE, 076 389 73 70; Pascal König, SVS/BirdLife Schweiz, 044 457 70 26; Barbara Küttel, Kleinbauern, 031 312 64 00; Sara Stalder, Stiftung für Konsumentenschutz, 031 370 24 20; Hansuli Huber, Schweizer Tierschutz, 052 338 10 74; Andreas Bosshard, Vision Landwirtschaft 056 641 11 55; Daniela Hoffman, WWF, 044 297 21 72.

Die Trägerorganisationen der Agrarallianz vereinigen Konsumentinnen und Konsumenten, 25'000 Bäuerinnen und Bauern sowie rund 500'000 Mitglieder der in Natur-, Umwelt-, Landschaft- und Tierschutz aktiven Organisationen.

